UBS Deutschland AG
Frankfurt am Main

Testatsexemplar
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

ERNST & YOUNG

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt" beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der Offenlegung im elektronischen Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UBS Deutschland AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

ERNST & YOUNG

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn/Frankfurt am Main, 19. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heist
Wirtschaftsprüfer

Sinning
Wirtschaftsprüferin

ERNST & YOUNG AG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT - STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL ZWEIGNIEDERLASSUNG ESCHBORN/FRANKFURT AM MAIN STUTTGART

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008
UBS Deutschlang AG
Stephanstrasse 14-16
60313 Frankfurt am Main

Aktivseite

		Euro	Euro	31. Dezember 2008 Euro	31. Dezember 2007 TEuro
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			**764.379,40**		727
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			**3.114.327.413,66**		5.541.554
darunter: bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 3.114.327.413,66 (Vorjahr TEuro : 5.541.554)				**3.115.091.793,06**	**5.542.281**
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			**4.300.195.150,35**		4.565.104
b) andere Forderungen			**17.105.275.828,83**		14.790.462
				21.405.470.979,18	**19.355.566**
4. Forderungen an Kunden				**982.364.527,54**	**896.181**
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert					
Euro 11.721.988,67 (Vorjahr TEuro : 116)					
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					
ab) von anderen Emittenten		0,00	**0,00**		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		8.444.241.300,99			1.999.493
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 8.444.241.300,99 (Vorjahr TEuro : 1.999.493)					
bb) von anderen Emittenten		5.399.102.961,16	**13.843.344.262,15**		8.010.467
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
Euro 5.399.102.961,16 (Vorjahr TEuro : 8.005.850)				**13.843.344.262,15**	**10.009.960**
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				**0,00**	**12.111**
7. Beteiligungen				**459.983,15**	**460**
darunter: an Kreditinstituten					
Euro 453.982,15 (Vorjahr TEuro : 454)					
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				**68.903,35**	**69**
darunter: an Kreditinstituten					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					
9. Treuhandvermögen				**150.693.332,00**	**143.011**
darunter: Treuhandkredite					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					
11. Immaterielle Anlagewerte				**4.569.829,10**	**2.092**
12. Sachanlagen				**25.670.353,59**	**26.201**
15. Sonstige Vermögensgegenstände				**141.754.511,48**	**106.719**
16. Rechnungsabgrenzungsposten				**758.373,57**	**3.870**
			Summe der Aktiva	**39.670.246.848,17**	**36.098.521**

Passivseite

		Euro	Euro	31. Dezember 2008 Euro	31. Dezember 2007 TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			**18.362.580.835,63**		16.659.593
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			**6.473.724.973,25**		771.804
				24.836.305.808,88	**17.431.397**
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
b) Andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig			**2.984.630.207,66**		3.161.113
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			**3.652.850.820,84**		1.989.412
				6.637.481.028,50	**5.150.525**
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			**7.168.188.306,89**		12.331.302
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			**0,00**		0
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				**7.168.188.306,89**	**12.331.302**
4. Treuhandverbindlichkeiten				**150.693.332,00**	**143.011**
darunter: Treuhandkredite					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten				**90.159.517,13**	**118.875**
6. Rechnungsabgrenzungsposten				**1.296.859,43**	**4.589**
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			**139.636.474,00**		129.908
b) Steuerrückstellungen			**280.642,69**		281
c) andere Rückstellungen			**70.601.837,27**		113.027
				210.518.953,96	**243.216**
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				**100.000.000,00**	**100.000**
10. Genußrechtskapital				**32.824.938,77**	**132.828**
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			**176.000.500,00**		176.001
b) Kapitalrücklage			**221.385.620,61**		221.386
c) Gewinnrücklagen					
cd) andere Gewinnrücklagen		45.391.982,00	**45.391.982,00**		45.391
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			**0,00**		0
				442.778.102,61	**442.778**
			Summe der Passiva	**39.670.246.848,17**	**36.098.521**

1. Eventualverbindlichkeiten					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			**105.296.667,04**		**121.258**
				105.296.667,04	**121.258**
2. Andere Verpflichtungen					
c) unwiderrufliche Kreditzusagen			**8.785.882,40**		**0**
				8.785.882,40	**0**

Gewinn- und Verlustrechnung

UBS Deutschland AG
Stephanstrasse 14-16
60313 Frankfurt am Main

für die Zeit vom 01. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008

	Euro	Euro	31. Dezember 2008 Euro	31. Dezember 2007 TEuro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	**506.324.981,72**			1.438.119
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	**0,00**	**506.324.981,72**		0
2. Zinsaufwendungen		**463.941.413,29**		1.399.439
			42.383.568,43	**38.680**
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		**0,00**		0
b) Beteiligungen		**35.458,80**		168
			35.458,80	**168**
5. Provisionserträge		**335.340.248,81**		384.359
6. Provisionsaufwendungen		**24.584.999,65**		31.594
			310.755.249,16	**352.765**
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			**4.545.624,91**	**1.685**
8. Sonstige betriebliche Erträge			**36.781.642,49**	**35.832**
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	**177.509.198,18**			220.899
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung Euro 14.844.634,06 (Vorjahr TEuro 15.685)	**30.412.218,59**	**207.921.416,77**		28.625
b) andere Verwaltungsaufwendungen		**125.313.594,77**		115.409
			333.235.011,54	**364.933**
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			**9.546.019,53**	**10.869**
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			**7.566.675,98**	**1.465**
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			**6.060.000,00**	**0**
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			**0,00**	**0**
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**38.093.836,74**	**51.863**
21. Außerordentliche Aufwendungen			**0,00**	0
22. Außerordentliches Ergebnis			**0,00**	**0**
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			**1.060.895,42**	**0**
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			**44.802,09**	**79**
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			**36.988.139,23**	**51.784**
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			**0,00**	**0**
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			**0,00**	**0**
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			**0,00**	**0**

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2008

Allgemeine Angaben

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt.

Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Bewertung der Vermögenswerte einschließlich der Wertpapiere mit Ausnahme der Leihebestände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten. Die Wertpapier-Leihebestände in Höhe von EUR 13.843 Mio. sind mit den Kursen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ausgewiesen.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wurde entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear unter Ansatz der jeweils zulässigen steuerlichen Höchstsätze abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Rückgabeverpflichtungen aus Wertpapierleihegeschäften bilden eine Bewertungseinheit mit den Wertpapierleihebeständen und werden in gleicher Höhe ausgewiesen.

Die Pensionsverpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt. Die pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt, wobei die Richttafeln von Dr. Heubeck angewandt wurden.

Auf den Ausweis von Zinsabgrenzungen aus Wertpapierleihegeschäften mit Anleihen, Schuldverschreibungen und Geldmarktgeschäften ist aufgrund bestehender Bewertungseinheiten verzichtet worden.

Erhaltene und gezahlte Prämien für ver- und gekaufte Optionen werden passivisch oder aktivisch als sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände bilanziert. Optionen derselben Aktiengattungen bzw. –indizes sind ungeachtet der Optionsart (Call oder Put), des Basispreises und der Laufzeit zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden und, soweit sich Aktiengattung bzw. –index ein Verlust eingestellt hat, erfolgswirksam erfasst worden.

Termin- und andere derivative Geschäfte in Aktienindizes und Zinsvereinbarungen, die zu Handelszwecken eingesetzt wurden, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Der Wert von zur Absicherung von Bilanzpositionen eingesetzten Zinsswaps wurde nach der Abgrenzungsmethode ermittelt.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet, nicht abgewickelte Termingeschäfte wurden zu den Terminkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.
Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h Abs. 2 HGB.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt.

Die Treuhandforderungen und –Verbindlichkeiten unterteilen sich in einen Bar- und Inventarwert. Während der Barwert zum Nominalwert angesetzt wird, erfolgt der Ansatz des Inventarwerts zum Niederstwert.

Strukturierte Finanzinstrumente werden seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, werden in Bewertungseinheiten mit den Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Emissionskurs, die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Liquidität

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten zuzüglich bei der Bundesbank beleihbarer Wertpapiere) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug 105,2%.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Börsenfähig :	TEUR	13'843'344
Börsennotiert:	TEUR	13'843'344
Fälligkeit im Folgejahr	TEUR	7'637'023

Begebene Schuldverschreibungen

Fälligkeit im Folgejahr	TEUR	1'598'394

Fristengliederung

Forderungen Kreditinstitute	2008 TEUR	Vorjahr TEUR
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	9'115'363	1'835'928
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1'419'627	1'755'703
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4'120'471	9'309'916
mehr als fünf Jahre	2'449'815	1'888'915

Forderungen Kunden	2008 TEUR	Vorjahr TEUR
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	337'379	334'333
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	164'187	208'061
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	116'114	78'362
mehr als fünf Jahre	2'221	39
mit unbestimmter Laufzeit	362'464	275'386

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2008 TEUR	Vorjahr TEUR
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	6'093'061	464'392
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	181'434	201'354
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	124'450	46'224
mehr als fünf Jahre	74'780	59'834

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2008 TEUR	Vorjahr TEUR
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	2'105'041	932'716
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	446'959	149'429
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	126'044	202'450
mehr als fünf Jahre	974'807	704'818

Forderungen an verbundene Unternehmen

	2008 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	21'385'027	19'233'585
Forderungen an Kunden	6'438	3'774

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	2008 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19'137'104	17'317'977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	149'506	44'948

Treuhandvermögen

	2008 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kunden	150'693	143'011

Treuhandverbindlichkeiten

	2008 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	150'693	143'011

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ beinhalten im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien (EUR 32,4 Mio.), Forderungen aus Konzernverrechnungen (EUR 4,6 Mio.), Forderungen an das Finanzamt (EUR 3,7 Mio.) und Variation Margins (EUR 99,5 Mio.). Bei den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ handelt es sich hauptsächlich um erhaltene Optionsprämien (EUR 31,5 Mio.), Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen (EUR 2,7 Mio.), Verbindlichkeiten an das Finanzamt (EUR 11,5 Mio.) und Verbindlichkeiten aus einem Gewinnabführungsvertrag (EUR 37,0 Mio.)

Die "Aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten" beinhalten Vorauszahlungen von Aufwendungen sachlicher Art in Höhe von EUR 0,8 Mio. Bei den "Passivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ handelt es sich hauptsächlich um einen einmaligen Mietzuschuss in Höhe von EUR 1,2 Mio., welcher über die Laufzeit des Mietvertrages erfolgswirksam vereinnahmt wird.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 5.895,6 Mio. (Vorjahr EUR 5.791,6 Mio.), in den Verbindlichkeiten sind EUR 5.896,1 Mio. (Vorjahr EUR 5.786,4 Mio.) in Fremdwährung enthalten.

Von den „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen" entfallen auf Bürgschaften EUR 83,4 Mio. (Vorjahr EUR 103,7 Mio.) und auf bestätigte und eröffnete Akkreditive EUR 21,9 Mio. (Vorjahr EUR 17,6 Mio.).

Die anderen Verpflichtungen in Höhe von EUR 8,8 Mio. bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Anlagespiegel

in TEUR

	Anschaffungs- / Herstellungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen Kumuliert	Restbuchwert 31.12.2008	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert Vorjahr
Beteiligungen	460				460		460
Anteile an verbundenen Unternehmen	69				69		69
Immaterielle Anlagewerte	16'964	3'788		16'182	4'570	1'310	2'092
Sachanlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	94'622	7'710	1'573	75'089	25'670	8'236	26'201

Von den „Sachanlagen" entfallen TEUR 5.353 auf von der Bank im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude und TEUR 20.317 auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	Eigenkapital		Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2008	
BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Bad Homburg	EUR	25'564.59	100.00%	EUR	-376.95
UBS Sauerborn Private Equity Komplementär GmbH, Bad Homburg	EUR	25'000.00	100.00%	EUR	8'352.35

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere in Höhe von Nominal EUR 14.000,9 Mio. zur generellen Verpfändung bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Die effektive Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag betrug EUR 5.500 Mio. für Offenmarktfazilitäten. Die damit in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten sind im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Des Weiteren waren Wertpapiere im Abrechnungsverkehr mit Clearstream (Nominal EUR 10,0 Mio.) verpfändet.

Gewinn- und Verlustrechnung

Der Posten „Sonstige betriebliche Erträge" umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen (EUR 32,8 Mio.) und Auflösungen von Rückstellungen (EUR 2,8 Mio.). Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen" beinhaltet im Wesentlichen Verluste aus der Abwicklung von Kundengeschäften.

Im Geschäftsjahr wurden Honorare gezahlt für

- die Abschlussprüfung	TEUR	687
- sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	TEUR	-
- Steuerberatungsleistungen	TEUR	546

Sonstige Angaben

Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. Die Gläubigerin und die UBS Deutschland AG können die Darlehen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten ohne Angaben von Gründen zum Ende eines Geschäftsjahres der UBS Deutschland AG kündigen. Die Rückzahlung der Verbindlichkeiten ist frühestens im Jahre 2011 möglich. Die aktuelle Verzinsung beträgt 3,05%. Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2008 betrug 5.008 TEUR. Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 4 bzw. 5a KWG; sie werden dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital in Höhe von EUR 32,8 Mio. gliedert sich wie folgt auf:

EUR 30,7 Mio. werden von der UBS International Holding BV, Amsterdam, gehalten. Der Genussschein wurde am 31.05.1996 von der SBV (Deutschland) Holding GmbH begeben, für welche die Bank in die Rechtsstellung der Emittentin eingetreten ist. Dieser lautet auf nominal DEM 60,0 Mio. (EUR 30,7 Mio.) und gewährt einen, auch hinsichtlich eines etwaigen Nachzahlungsanspruches dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden, jährlichen Ausschüttungsanspruch von 7% seines Nennbetrages. Allerdings ist die Ausschüttung dadurch begrenzt, dass durch sie für das Geschäftsjahr, für das die Ausschüttung erfolgt, weder ein Bilanzverlust entstehen, noch ein solcher erhöht werden darf. Die Zinsabgrenzung für das Geschäftsjahr 2008 beläuft sich auf EUR 2,1 Mio.

Die von der von der Nürnberger Lebensversicherung AG, Nürnberg, gehaltenen 1.000 Genussscheine mit einem Nennbetrag von jeweils EUR 100.000,-- wurden im Berichtsjahr vorzeitig zurückgezahlt.

Ergebnisverwendung

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, ihr Jahresergebnis in Höhe von EUR 37,0 Mio. an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen.

Derivative Finanzintrumente:

Zum Bilanzstichtag bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
  - Devisentermingeschäfte

- Zinsbezogene Termingeschäfte
  - Zinsswaps (als Hedgegeschäft)
  - Swaptions (als Hedgegeschäft)
  - Stillhalterverpflichtungen
  - Zinsoptionsrechte

- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
  - Aktien-/Indexoptionskontrakte (sowohl Handelsgeschäft als auch Hedgegeschäft)
  - Swaps (überwiegend Hedgegeschäft)

Geschäftsvolumen der Termingeschäfte:

Die derivativen Finanzinstrumente gliedern sich wie folgt:

		Zinsbezogene Geschäfte		Aktien-/Indexbezogene Geschäfte		
		OTC-Produkte		*OTC-Produkte*		
		Zins-Swaps	Sonstige Zins-Kontrakte	Aktien-/Index-Swaps	Aktien-/Index-Optionen Käufe Bilanzposten: Sonstige Vermögensgegenstände	Aktien-/Index-Optionen Verkäufe Bilanzposten: Sonstige Verbindlichkeiten
Restlaufzeit der Kontrakte		*in EUR Mio.*	*in EUR Mio.*	*in EUR Mio.*	*in EUR Mio.*	*in EUR Mio.*
<= 1 Jahr	Nominal	0	0	1'549	0	0
	Beizulegender Zeitwert	0	0	205	0	0
	Buchwert	0	0	0	0	0
1 - 5 Jahre	Nominal	59	0	3'952	< 1	< 1
	Beizulegender Zeitwert	19	0	395	54	54
	Buchwert	0	0	0	17	17
> 5 Jahre	Nominal	0	0	1'594	< 1	0
	Beizulegender Zeitwert	0	0	224	19	0
	Buchwert	0	0	0	15	0
Summe	Nominal	59	0	7'095	< 1	< 1
	Beizulegender Zeitwert	19	0	824	73	54
	Buchwert	0	0	0	32	17
Kreditäquivalenzbeträge		36.4		967.1		

Termingeschäfte in fremden Währungen und Edelmetallen

Beizulegende Zeitwerte Mio/EUR		Nominalbetrag Mio/EUR	Adressenrisiko Mio/EUR	Buchwerte Mio/EUR	
pos.	neg.			Käufe	Verkäufe
114.0	114.0	8'095	170	0.0	0.0

Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden:

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.
Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet. Diese Methode wird ebenfalls auf Zinsswaps angewendet (Festzins gegen variablen Zins).

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

Die wesentlichen gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungsarten sind:

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Fonds
- Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben
- Emission von Zertifikaten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen

Einlagenschutz

Die Bank gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, an.

Haftungsverhältnisse

Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist eine Nachschusspflicht bis EUR 3,8 Mio. und eine Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages verbunden.

Konzernzugehörigkeit

Die UBS AG, Zürich/Basel, hält über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG.
Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Einbeziehung der Tochterunternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist.
Der Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis wird von der UBS AG in Zürich erstellt und ist bei UBS Deutschland AG erhältlich.

Kapitalflussrechnung

			2008 in TEUR	2007 in TEUR
1.	**Periodenergebnis**		**38'049**	**51'784**
	Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
2.	Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen		15'606	10'869
3.	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		-32'697	18'765
4.	Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		0	0
5.	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen		0	0
6.	Sonstige Anpassungen (Saldo)		-1'568	-4'056
7.	**Zwischensumme**		**19'390**	**77'362**
8.	Forderungen			
8a.	- an Kreditinstitute	-2'049'905		31'376'168
8b.	- an Kunden	-92'244	-2'142'149	-118'811
9.	Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)		-3'821'273	24'582'777
10.	Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit		-31'924	2'633
11.	Verbindlichkeiten			
11a.	- gegenüber Kreditinstituten	7'404'909		-50'244'330
11b.	- gegenüber Kunden	1'486'956	8'891'865	1'166'918
12.	Verbriefte Verbindlichkeiten		-5'163'114	-1'417'857
13.	Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit		-17'211	15'364
14.	Erhaltene Zinsen und Dividenden		0	0
15.	Gezahlte Zinsen		0	0
16.	Außerordentliche Einzahlungen		0	0
17.	Außerordentliche Auszahlungen		0	0
18.	Ertragsteuerzahlungen		-1'061	0
19.	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**		**-2'265'477**	**5'440'224**
20.	Einzahlungen aus Abgängen des			
20a.	- Finanzanlagevermögens	0		0
20b.	- Sachanlagevermögens	1'573		4'080
20c.	- immateriellen Anlagevermögens	0	1'573	0
21.	Auszahlungen für Investitionen in das			
21a.	- Finanzanlagevermögen	0		-4
21b.	- Sachanlagevermögen	-7'710		-12'038
21c.	- immaterielle Anlagevermögen	-3'788	-11'498	-2'143
22.	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	331
23.	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	0
24.	Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)		0	0
25.	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**		**-9'925**	**-9'774**
26.	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	60'000
	Einzahlungen aus Verlustübernahme		0	0
27.				
	Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter			
27a.	- Dividendenzahlungen		-51'784	-57'016
27b.	- sonstige Auszahlungen		0	0
28.	Mittelveränderungen sonstiges Kapital		-100'003	-31
29.	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**		**-151'787**	**2'953**
30.	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds**		**-2'427'189**	**5'433'403**
31.	Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
32.	Bestand Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		5'542'281	108'878
33.	**Bestand Finanzmittelfonds am Ende der Periode**		**3'115'092**	**5'542'281**

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Jochen Sauerborn, Bankkaufmann, Vorsitzender	
- Dr. Uwe-Ernst Bufe, Diplom-Chemiker, stellv. Vorsitzender	
- Arthur Decurtins, Bankdirektor, stellv. Vorsitzender	bis 30.04.2008
- Timothy Blackwell, Bankdirektor	ab 08.05.2008
- Andrea Dech, Bankkaufmann *	
- Jan-Farid Djebbar, Bankkaufmann *	
- Dr. Gabriel Herrera, Bankdirektor	bis 30.04.2008
- Jeremy Palmer, Bankdirektor	bis 14.11.2008
- Fabio Secci, Bankkaufmann *	
- Dr. Peter Schmid, Bankdirektor	ab 08.05.2008
- Alexander Wilmot-Sitwell, Bankdirektor	ab 05.02.2009
- Stephan Zimmermann, Bankdirektor	

*Arbeitnehmervertreter

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26.05.2008 wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlt.

Vorstand

- Jan-Christian Dreesen Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor	Vorstandsvorsitzender ab 01.03.2008
- Jürg Zeltner, Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor	bis 29.02.2008
- Timothy Blackwell, Bankdirektor	bis 30.04.2008
- Richard Breitenbücher, Bankdirektor	
- Dr. Martin Deckert, Bankdirektor	ab 01.01.2008
- Andreas Varnavides, Bankdirektor	ab 01.05.2008
- Stefan M. Winter, Bankdirektor	

Die Bezüge für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 3,1 Mio. An frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und deren Hinterbliebenen haben wir EUR 2,2 Mio. gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen am 31. Dezember 2008 TEUR 28.683.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Avalkredite an Mitglieder des Geschäftsführungsorgans.

Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 31.12. 2008 betrug 1.292. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl für 2008 betrug 1.346. Des Weiteren befanden sich per 31.12.2008 58 Mitarbeiterinnen in Elternzeit.

- **Aufteilung nach Geschäftsbereichen**

	Geschäftsbereich									
Standort	Wealth Mgmt.	Asset Mgmt.	Equities	Fixed Income	Corp. Finance	CFO	COO (ohne IT)	IT	HR	Total
Bad Homburg	68						2			70
Berlin	40						1			41
Bielefeld	17						1			18
Bremen	11									11
Dortmund	10									10
Düsseldorf	46						3			49
Essen	9									9
Frankfurt/Main	225	22	41	12	69	81	45	101	33	629
Hamburg	127					1	4			132
Köln	20						2			22
München	95						5			100
Nürnberg	7									7
Offenbach	1						120			121
Rosenheim	8									8
Stuttgart	44						3			47
Ulm	7									7
Wiesbaden	11									11
Total	746	22	41	12	69	82	186	101	33	1'292

- **Aufteilung nach Betriebszugehörigkeit**

	Weiblich	Männlich	Total
unter 1 Jahr	23	46	69
1 Jahr bis 5 Jahre	248	394	642
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	156	219	375
mehr als 10 Jahre bis 20 Jahre	66	71	137
mehr als 20 Jahre bis 30 Jahre	25	33	58
mehr als 30 Jahre bis 40 Jahre	4	4	8
mehr als 40 Jahre bis 50 Jahre	2	1	3
Total	524	768	1'292

Mandate der Mitarbeiter

Michael Schmidt	succidia AG Mitglied des Aufsichtsrates

Mandate zu Aufsichtsratsmitgliedern

Dr. Uwe-Ernst Bufe	Akzo Nobel n.v. Mitglied des Aufsichtsrates
	Cognis GmbH Mitglied des Aufsichtsrates
	Solvay SA Mitglied des Aufsichtsrates
	Umicore SA Mitglied des Aufsichtsrates
	K+S AG Mitglied des Aufsichtsrates
Timothy Blackwell	UBS Alternative Investments (Italia) SGR Spa Mitglied des Aufsichtsrates
	UBS Global Asset Management (Italia) SIM Spa Mitglied des Aufsichtsrates
	UBS Holding (France) SA Mitglied des Aufsichtsrates
	Fondcenter AG Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Frankfurt am Main, im März 2009

UBS Deutschland AG

Jan-Christian Dreesen Richard Breitenbücher Dr. Martin Deckert

Andreas Varnavides Stefan M. Winter

UBS Deutschland AG
Jahresabschluss 2008 – Lagebericht

Gesamtentwicklung der Bank

Das Geschäftsjahr 2008 stand unter dem anhaltenden Eindruck der globalen Finanzkrise und den sich daraus ergebenden und kumulativ wirksamen Branchen- und unternehmensspezifischen adversen Effekten. Das Wealt Management Geschäft litt hierbei aufgrund der negativen Marktperformance sowohl im Hinblick auf Volumina als auch Profitabilität. Die Investmentbank hatte erhebliche Personalreduktionen zu verkraften und litt unter sinkenden Geschäftsvolumina. Sowohl die Erträge im M&A Geschäft als auch die Erträge in der Geschäftseinheit Fixed Income und Equities lagen nur geringfügig unter denen des Vorjahres. Trotz dieser Herausforderungen war UBS Deutschland AG gesamthaft in der Lage, ein positives Ergebnis zu erzielen.

Rating

Die UBS Deutschland AG verfügt über ein eigenes Rating durch die Rating Agentur Moodys. Das Long Term Credit Rating ist mit A1 eingestuft und entspricht damit der Bonitätsstufe 2 nach § 54 SolvV.

Die Divisionen im Jahr 2008

Wealth Management

Das Jahr 2008 war für das deutsche Wealth Management Geschäft von erheblichen Abflüssen von Kundengeldern geprägt. Diese waren Ergebnis einer Vielzahl reputationswirksamer Ereignisse, die nur teilweise im unmittelbaren Zusammenhang mit dem UBS-Konzern standen. Der Konkurs von Lehman Brothers, die de-facto-Zahlungsunfähigkeit des Staates Island, der Betrugskomplex Madoff, die Staatsbeteiligung an zahlreichen Banken sind nur die erheblichsten Auslöser einer tiefgreifenden Vertrauenskrise in die Stabilität und Sicherheit von Banken. Diese hat zu einer fundamentalen Veränderung im Kundenverhalten geführt, die sich unmittelbar und erheblich auf das Geschäftsergebnis von UBS Deutschland AG auswirkt. Komplexe Produkte und Anlagelösungen verloren und verlieren weiter an Bedeutung. Stattdessen findet ein Transfer in kurzlaufende Geldmarktanlagen statt, die wesentlich stärker einem Konditionen- bzw. Preiswettbewerb unterliegen und sich den traditionellen Beratungsstärken des Private Bankings nicht erschließen. Sie sind zudem schneller liquidier- und opportunistisch transferierbar, so dass die Kundenbindung abnimmt. Die jüngste Diskussion um den Fortbestand des Schweizer Bankkundengeheimnisses und die Involvierung von UBS in US-amerikanische Ermitt-

lungen haben sich spezifisch negativ auf die Reputation des Finanzplatzes Schweiz im Allgemeinen und von UBS im Speziellen ausgewirkt. Diesen Effekten kann sich UBS Deutschland AG aufgrund der veränderten öffentlichen Einschätzung des Mutterunternehmens UBS AG nicht entziehen.

Trotz dieser Entwicklung sowie des erwähnten veränderten Kundenverhaltens ist es UBS Wealth Management in Deutschland gelungen, neue Kunden zu akquirieren und auch die Anzahl der Kunden gesamthaft weiter zu steigern.

Im Jahr 2008 haben wir drei neue Standorte in Dortmund, Rosenheim und Wiesbaden eröffnet und somit die Präsenz in der Fläche weiter vergrößert. Diese neuen Standorte haben seit ihrer Eröffnung unsere Erwartungen übertroffen und sich schnell etabliert. Um der gesteigerten Niederlassungsanzahl strukturell Rechnung zu tragen und gleichzeitig die Organisationseffizienz zu steigern, wurde Wealth Management in Deutschland am 1. April 2008 auf eine neue Struktur, ein Regionenmodell, umgestellt. Dieses unterteilt den deutschen Markt in die vier Regionen Nord, West, Mitte und Süd. Jede der Regionen untersteht einem Regionenleiter, der in einer Doppelrolle gleichzeitig Leiter einer der in der jeweiligen Region angesiedelten Niederlassungen ist. Ferner wurde die Verantwortung über den Bereich Products & Services einer neuen Führungskraft übertragen, die auf viele Jahre Erfahrung als Head des Investmentbankbereichs Risk Mangement Products zurückblicken kann.

Als Reaktion auf das veränderte Kundenverhalten und die sich nur langsam abschwächende Vertrauenskrise in den Finanzsektor und UBS haben wir unser Handeln im Jahr 2008 noch stärker auf den Kunden ausgerichtet. Produkte wurden einem Review unterzogen und noch mehr an lokale Kundenbedürfnisse angepasst, die Betreuung intensiviert (Kundenkontaktfrequenz) und verbessert (Initiative Quality Circle, Verbesserte Anlagevorschläge, Hinzuziehen interner Experten zu Beratungsgespräche etc.).

Um unsere Kostenbasis den veränderten Marktbedingungen anzupassen und das Unternehmen für die Zukunft besser aufzustellen, haben wir zahlreiche Bereiche auf Effizienzsteigerungspotentiale überprüft und entsprechende Maßnahmen ergriffen, um Kosten zu senken. Um die Qualität der Kundenbetreuung nicht zu gefährden, haben wir hierbei in erster Linie auf Back- und Middle-Office-Bereiche zurückgegriffen. Kosten weiter zu senken, bleibt auch für die Zukunft eine wesentliche Aufgabe.

UBS wurde zum fünften Mal in Folge durch Euromoney als "Best Global Private Bank" bestätigt. Dies zeigt, dass UBS weiterhin eine bedeutende Marktposition besitzt und sich von der Konkurrenz abhebt.

Investment Bank

Für den Bereich Investment Banking waren die Rahmenbedingungen geprägt durch die sich seit Ausbruch der amerikanischen Subprime-Krise zunehmend verschlechternde Lage an den Finanzmärkten. Trotz der widrigen Umstände konnten wir für 2008 insgesamt ein sehr gutes Ergebnis erzielen und unsere Kundenbeziehungen über die gesamte Produktpalette hinweg vertiefen. So wurden unter anderem mit der Auszeichnung als „M&A-Berater des Jahres“ durch Acquisitions Monthly die Leistungen des Investment Banking Departments gewürdigt. Dabei wurde insbesondere die Vielfältigkeit der durch die UBS betreuten Transaktionen heraus gehoben, welche die breite Verankerung der UBS im deutschen Markt widerspiegelt. Unsere starke Marktstellung im M&A-Bereich konnte dementsprechend weiter ausgebaut werden. Wie auch durch eine weitere Auszeichnung durch Acquisitions Monthy belegt – die wir für die

Beratung von Advent International bei der „Private Equity Transaktion des Jahres" erhalten haben – waren wir an herausragenden M&A Transaktionen im Jahr 2008 beteiligt.

Obwohl sich das Marktumfeld im bisherigen Verlauf des Jahres 2009 weiterhin als herausfordernd darstellt, ist unsere Pipeline im Bereich Investment Banking für das 2009 gut gefüllt. Wir gehen davon aus, dass sich die Kapitalmarktbedingungen gegen Ende 2009 leicht verbessern werden und die langjährigen und tiefen Kundenbeziehungen der UBS unsere Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen werden.

Wie bereits in den letzten fünf Jahren wurde die UBS Investment Bank vom Magazin „Institutional Investor" erneut für das beste Aktienresearch in Europa ausgezeichnet.
Dies hat sich auch weiter positiv auf unsere Marktanteile im Bereich des Aktienhandels ausgewirkt. UBS ist einer der größten Marktteilnehmer an der Deutschen Börse und gleichzeitig eine der führenden Investmentbanken im Verkauf internationaler Aktien an deutsche institutionelle Kunden. In beiden Segmenten konnten wir Marktanteilsgewinne verzeichnen.

Unser Zertifikatsgeschäft dagegen hat unter der Finanzkrise gelitten und konnte nicht in der gleichen Größenordnung Zertifikate platzieren. Insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres haben wir starke Rückflüsse verzeichnet.

- **Fixed Income**

  Der Bereich Fixed Income Deutschland konnte das Jahr 2008 trotz turbulenter Marktverhältnisse und Headcount Reduzierung mit einem sehr guten Gesamtergebnis abschließen.

  Das Jahr 2008 war speziell nach dem Lehman Konkurs von sich weiter verschärfenden Marktverhältnissen geprägt. Der Geldmarkt unter Banken ist anschließend praktisch komplett zum erliegen gekommen. Auch konnte man feststellen, dass die Krise auf immer neue Assetklassen und die Realwirtschaft übergesprungen ist. Teilweise waren institutionelle Kunden gezwungen Mittelabflüsse durch Verkäufe von Assets zu kompensieren. Banken haben Neuinvestitionen komplett eingestellt und konzentrierten sich ausschließlich auf eine weitere Schadensbegrenzung ihrer schon bestehenden Investments. Wie immer in solchen Situationen ergeben sich dann teilweise interessante Möglichkeiten, die wir als global aufgestelltes Unternehmen gut nutzen konnten. Auf der Retailseite konnten wir durch die bevorstehende Abgeltungssteuer sehr hohe Umsätze auf der Käuferseite beobachten.
  Generell lässt sich sagen, dass die Aktivitäten im zweiten HJ bei den structured Products und illiquiden Produkten (Real Estate, Infrastruktur) sehr stark zurückgegangen sind und der Fokus ganz klar auf Flowcredit und Rates Produkte gelegen hat.

- **Risk Management Products**

  Der Bereich Risk Management Products blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2008 zurück.

  Im Zuge der Verwerfungen an den Finanzmärkten, die durch den Zusammenbruch der Investment Bank Lehman Brothers begünstigt wurden, folgten den signifikanten Mittelzuflüssen des ersten Halbjahres 2008 nachhaltige Mittelabflüsse, die im vierten Quartal ihren Höhepunkt fanden. Veränderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen zum Jahreswechsel unterstützen diese Entwicklung.
  Während im ersten Halbjahr der Fokus auf Anlageprodukten auf Rohstoff- und Aktienprodukten lag, verschwand in der zweiten Jahreshälfte der Risikoappetit für jedwede

Asset-Klasse. Unter diesem Rückgang litten vor allem Anlageprodukte auf Hedge Funds und Aktien (Indizes- & Einzelwerte).

Das Augenmerk galt trotz der Marktbedingungen weiterhin einer klaren Kundenfokussierung. Im Zuge dieser Strategie gelang es dem Geschäftsbereich, neue Verbriefungsmöglichkeiten für derivative Anlageprodukte und Anlagestrategien wie Fonds und besicherte Zertifikate (Collateralized Notes) erfolgreich zu nutzen. Gleichzeitig gelang es, weitere Geschäftspartner im Bereich des OTC-Geschäfts zu gewinnen. Dank einer konsequenten Weiterentwicklung des bereits inhouse überaus erfolgreich eingesetzten UBS Equity Investors Tools konnten im Jahr 2008 erste namhafte externe Kunden für diese Applikation gewonnen werden.

Für den von RMP betreuten Geschäftsbereich Wealth Management Global gehört neben den klassischen konservativen Strategieanlagezertifikaten das Equity Investor Tool zum Grundproduktangebot. Gerade durch kurzlaufende, konservative und einfache Discountzertifikate, die maßgeschneidert emittiert wurden, erreichte das gehandelte Volumen, aller widrigen Bedingungen zum Trotz, im vergangenen Jahr ein neues Rekordvolumen.

Dank dieser Bemühungen und des konsequenten Ausbaus unserer Produkt- & Service-Palette im Bereich "Public Distribution" gelang es dem Geschäftsbereich Risk Management Products, seinen Marktanteil im Bereich "Strukturierte Anlageprodukte" in Deutschland zu verteidigen. Mit einem Marktanteil von ca. 10% gehört die UBS Investment Bank weiterhin zu den fünf bedeutendsten Anbietern in Deutschland.

- **Investment Banking Department**

Nach dem Rekordjahr 2007 konnte die UBS Investment Bank auch im Jahr 2008 ein sehr erfolgreiches Ergebnis verbuchen. Wir konnten unsere Markstellung im M&A Bereich weiter ausbauen und waren an herausragenden M&A Transaktionen im Jahr 2008 beteiligt. Dazu zählte unter anderem die Beratung der Volkswagen AG sowohl beim Verkauf ihres LKW Geschäfts in Brasilien als auch beim Kauf eines 2,9-Milliarden-Euro-Anteils an Scania AB. Darüber hinaus agierten wir jeweils als alleiniger Finanzberater sowohl für die Deutsche Postbank beim Verkauf eines 62,3%igen Postbank-Anteils durch die Deutsche Post als auch für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Audi AG in Bezug auf das 20,9-Milliarden-Euro-Pflichtangebot der Porsche Holding SE. Des Weiteren begleiteten wir bedeutende M&A Transaktionen mit Firmenkunden wie z.B. Siemens und Bosch und mit Finanzinvestoren wie z.B. PAI, die wir beim Kauf von Xella International beraten konnten. Das mit solchen Transaktionen eng verbundene Leverage Finance Geschäft konnte u.a. die Akquisitionsfinanzierung für den Kauf von Debitel durch Freenet bereitstellen.
Im Kapitalmarktbereich führten wir unter anderem die €1 Milliarde Kapitalerhöhung der Deutschen Postbank durch. Auch im Bereich Fixed Income begleiteten wir diverse erfolgreiche Transaktionen, wie z.B. Anleihen-Emissionen von BMW, KfW und E.ON.

Business Support

Das Jahr 2008 ist im Support stark gekennzeichnet durch die zeitgerechte Umsetzung der Thematik Abgeltungssteuer auf der Prozess- und Systemebene. Neben diesem Schwerpunkt wurden die geplanten Projekte aus dem Projektportfolio erfolgreich umgesetzt, dies allerdings auf einem niedrigeren Niveau als 2007 aufgrund der aktuellen Ressourcenlage. Zu den Projek-

ten zählte insbesondere der systemseitige Ausbau der front-to-end-Prozesse zur Erzielung eines erhöhten Automatisierungsgrades sowie der Qualitätsverbesserung. Für 2009 ist das Projektportfolio stark auf die strategischen Initiativen reduziert sowie auf den Abschluss der im Jahr 2008 gestarteten Projekte, hierzu zählen in erster Linie die Fertigstellung der Abwicklungs-Plattform für das Key Client-Segment, die Migration der Asset-Management-Plattform sowie die Umsetzung der Phase 2 Anti-Money Laundering.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Bank ist von EUR 36,1 Mrd. im Vorjahr auf nunmehr EUR 39,7 Mrd. gestiegen. Unsere Konzernmutter, die UBS AG in Zürich, deckt üblicherweise ihren Refinanzierungsbedarf über die UBS Deutschland AG im Rahmen von Offenmarkttransaktionen mit der EZB ab. Die von der EZB über Offenmarkttransaktionen aufgenommenen Gelder werden dabei an die UBS AG in Zürich weitergeleitet. Über das Jahresende 2008 hat sich der Refinanzierungsbedarf der UBS AG, Zürich, erhöht und es wurden Offenmarkttransaktionen über EUR 5,5 Mrd. mit der EZB getätigt (Vorjahr EUR 30,8 Mio.). Die dafür bei der EZB zur generellen Verpfändung hinterlegten Wertpapiere wurden über Wertpapierleihetransaktionen eingedeckt, was zu einer Erhöhung des Bestandes an Anleihen und Schuldverschreibungen auf EUR 13,8 Mrd. (Vorjahr 10,0 Mrd.) geführt hat. Korrespondierend dazu erhöhten sich auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von EUR 17,4 Mrd. auf EUR 24,8 Mrd. Die Forderungen an Kreditinstitute sind von EUR 19,4 Mrd. zum 31.12.2007 auf nunmehr EUR 21,4 Mrd. gestiegen. Diese Steigerung ist unter anderem auf die Weiterleitung der über die Offenmarkttransaktionen von der EZB aufgenommenen Gelder an die UBS AG in Zürich zurückzuführen.

Die Forderungen an Kunden sind von EUR 896,2 Mio. zum 31.12.2007 auf nunmehr EUR 982,4 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg beruht auf das durch organisches Wachstum erweiterte Kreditgeschäft mit Privatkunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken haben sich von EUR 5,2 Mrd. auf EUR 6,6 Mrd. erhöht, was auf eine geänderte Anlagestrategie unserer Kunden zurückzuführen ist.

Die verbrieften Verbindlichkeiten der Bank haben sich von EUR 12,3 Mrd. auf EUR 7,2 Mrd. reduziert, was sowohl auf eine Rückführung von Emissionsvolumina als auch auf diverse Fälligkeiten von Zertifikaten zurückzuführen ist.

Das Eigenkapital der Bank ist mit EUR 442,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Für aufsichtsrechtliche Zwecke sind dieser Position Genussrechtskapital von insgesamt EUR 30,7 Mio. und nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 100,0 Mio. als weitere Eigenkapitalkomponenten hinzuzurechnen.

Ertragslage

Das Provisionsergebnis beläuft sich auf EUR 310,8 und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang ist auf rückläufige Börsenkurse zurückzuführen, welches als Konsequenz zu niedrigeren Einnahmen aus dem Vermögensmanagement geführt hat.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften liegt bei 4,5 EUR Mio., resultierend aus fälligen Optionsgeschäften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Konzernverrechnungen und Auflösungen von Rückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalteten im Wesentlichen Verluste aus der Abwicklung von Kundengeschäften.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich insbesondere aufgrund reduzierter ergebnisabhängiger Vergütungen erheblich reduziert.

Für erkennbare Risiken im Kreditgeschäft wurde in Form von Wertberichtigungen in Höhe von EUR 6,1 Mio. Vorsorge getroffen.

Im Ergebnis erwirtschafteten wir einen Jahresgewinn von EUR 37,0 Mio., der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abgeführt wird.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Die Kennzahl stellte sich am 31. Dezember 2008 mit 1,29 (Vorjahr: 1,52) dar. Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Im Jahresverlauf 2008 schwankte die Liquiditätskennzahl zwischen 1,13 und 1,39.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

Risikobericht

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen in dem Kreditrisiko wider, das hauptsächlich im Lombardkreditgeschäft mit Wealth Management Kunden und im Handelsbereich anzutreffen ist.

Das klassische Firmenkredit- und Handelsgeschäft mit Kreditcharakter innerhalb des Geschäftsbereiches UBS Investment Bank wird bereits seit mehreren Jahren nicht mehr aktiv betrieben. Die verbleibenden Kreditrisiken in diesem Bereich sind im Jahr 2008 weiter reduziert worden und für unser Haus von untergeordneter Bedeutung.

Im Handelsbereich engagiert sich die Bank seither in Transaktionen, bei denen kein Adressenausfallrisiko entsteht, d.h. die Transaktionsabwicklung erfolgt auf der Basis von Wertpapierlieferung gegen Bezahlung. Das verbleibende Wiedereindeckungsrisiko, das sich ggf. bei Ausfall der Gegenpartei realisiert, wird durch die relevanten Abteilungen der Bank täglich gemessen und überwacht.

UBS Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2008 weiterhin den Fokus auf das klassische, besicherte Lombardkreditgeschäft innerhalb des Geschäftsbereiches UBS Wealth Management gelegt. Innerhalb des gewählten Geschäftsansatzes und im Einklang mit der Kreditrisikostrategie der UBS Deutschland AG wurde das Lombardkreditgeschäft als unterstützendes Instrument namentlich für Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden eingesetzt. Seit Jahresmitte ist zusätzlich das Hypothekarkreditgeschäft auf Basis erstrangiger Grundschulden auf wohnwirtschaftlich genutzten Objekten für die vermögende Wealth Management Kundschaft der Bank in das Angebotsspektrum aufgenommen worden. Grundlage für dieses Produkt ist neben bewusst konservativen Beleihungsansätzen bei den Immobilien gleichsam die Vermögenssituation der Kundschaft, die damit auf ein erweitertes Spektrum von unterstützenden Instrumenten aus dem Kreditbereich zurückgreifen kann.

Dem insgesamt vergleichweise noch stetigen Anlauf bzw. Verlauf des Kreditgeschäftes innerhalb der ersten 3 Quartale des Jahres folgte ein Schlussquartal, das im Zeichen deutlicher Verwerfungen an den Finanzmärkten stand. Gerade während dieses Zeitraumes hat eine intensive Gesamtüberwachung des Kreditportfolios auf Tagesbasis mit zielgerichtetem Risikoabbau bei Einzelengagements im Lombardbereich im Fokus der Aktivitäten gestanden. Den wenigen unbesicherten Risikopositionen bzw. voraussichtlich uneinbringlichen Kreditpositionen wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen entsprechend Rechnung getragen.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man die Möglichkeit von plötzlich eintretenden Wertverlusten in den Handelsbüchern der Bank aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Bank führt keine Risiken aus Aktienhandels-, Zins- und Edelmetallportfolien. Somit verbleiben allein die durch Refinanzierungen entstehenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, die allerdings im Gesamtumfang von untergeordneter Bedeutung sind.
Durch den geringen Umfang der Geschäfte wird für interne Kontrollzwecke eine volumenbasierende Limitüberwachung bezogen auf die verbleibenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken verwendet. Sie wird für die UBS Deutschland AG durch Market Risk Control im integrierten Risk & Compliance-Bereich der Bank für alle Geschäftsbereiche täglich vorgenommen und täglich an den Vorstand berichtet. Wesentliche Feststellungen wurden hierbei nicht getroffen.
Für das aufsichtsrechtliche Meldewesen wird für die bestehenden Risiken das Standardverfahren verwendet.

Liquiditätsrisiken

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr für eine Bank bezeichnet, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs- oder Wertpapierlieferverpflichtungen nicht zeitgerecht und in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung unserer Bank werden durch die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gesetzt und durch unsere Abteilung Treasury im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements durch laufzeit- und fristenkongruente Refinanzierung sichergestellt.

Operative Risiken

Die operativen Risiken werden vom integrierten Risk- & Compliance-Bereich fortlaufend beobachtet. Anhand zahlreicher Kontrollindikatoren wurde der Vorstand monatlich und quartalsweise über eventuelle operative Risiken informiert. Sofern erforderlich, wurden Anpassungsmaßnahmen in der Systemumgebung oder den Arbeitsabläufen unmittelbar initiiert. Daten über operative Verluste der UBS Deutschland AG werden von Risk Control systematisch gesammelt, analysiert und – versehen mit entsprechenden Empfehlungen – im integrierten Risikoberichtswesen dem Vorstand monatlich und quartalsweise zur Verfügung gestellt. Für den Ausfall von DV-Anlagen hat die UBS Deutschland AG darüber hinaus durch entsprechende Notfallplanungen und back-up-Lösungen ausreichend Vorsorge getroffen. Die Notfallplanung wurde im abgelaufenen Jahr aktualisiert, um veränderten Anforderungen Rechnung zu tragen.

Rechtliche und Reputationsrisiken

Zur Vermeidung von rechtlichen und Reputationsrisiken haben auch im Berichtsjahr wiederum im Wesentlichen die Rechtsabteilung und die Compliance-Bereiche beigetragen.

Dabei haben sich in der Rechtsabteilung die auch räumliche Integration der Bereiche Wealth Management und Investment Bank Legal und das dadurch vertiefte Verständnis der jeweiligen Produkte, Dienstleistungen und Prozesse erneut als sehr vorteilhaft im Hinblick auf eine Risikominimierung und einen effizienteren Umgang mit Risiken, insbesondere an den Schnitt stellen der Geschäftsbereiche, gezeigt. Beispielhaft seien hier die frühzeitige Berücksichtigung von WM-Gesichtspunkten bei der Erstellung der Dokumentation von Anlageprodukten, die Einbringung der IB-Expertise bei der WM-seitigen Bearbeitung von Fragestellungen im Zusammenhang z.B. mit der Lehman-Insolvenz und dem Madoff-Betrugsfall, sowie die enge Zusammenarbeit beider Bereiche in der rechtlichen Betreuung der Entwicklung eines neuen Produktes „Sparbrief“ genannt.

Die im November 2007 mit der Umsetzung der MiFID auf die neuen Standards in der Kundenbeziehung umgestellte Kundendokumentation hat ihren Praxistest in 2008 erfolgreich bestanden und einen einheitlichen Standard für die rechtlichen Grundlagen des Umgang mit unseren Kunden geschaffen. Nicht zuletzt wegen der negativen Marktentwicklungen haben die performance bedingten Beschwerden von Kunden zugenommen, die in einer gestiegenen Zahl von Einzelfällen zu Ombudsmann- und Gerichtsverfahren geführt haben.

Am 25.03.2008 wurde in einem Bericht der Sendung 'Frontal 21' unter dem Titel 'Fluchtburg Liechtenstein', bei dem mit versteckter Kamera Mitarbeiter mit einem Ansinnen zum Verbringen nicht zweifelsfrei steuerlich deklarierten Bargelds konfrontiert wurden, unter anderem gegen die UBS der unzutreffende Vorwurf systematischen und organisierten Transfers nicht versteuerter Gelder erhoben. Die Schwerpunktstaatsanwaltschaft Mannheim nahm daraufhin Ermittlungen auf und führte Untersuchungen in unseren Geschäftsräumen durch. Über die ursprünglich zwei eingeleiteten Verfahren gegen Mitarbeiter wurden keine weiteren Verfahren eröffnet. Die Angelegenheit wurde von uns zum Anlass genommen, die etablierten Prozesse und internen Richtlinien zum Verweis von Kunden aus der Schweiz, die das Produktangebot der UBS in Deutschland wahrnehmen möchten und von existierenden und potentiellen Kunden, die (auch) das Produktangebot in der Schweiz wahrnehmen möchten, zu überprüfen, die Kundenberater nochmals intensiv zu schulen und die entsprechenden Regeln und internen Verfahren der Bankenaufsicht BaFin aktiv vorzustellen. Unsere einschlägigen Regelungen und Verfahren wurden aufsichtsrechtlich nicht in Frage gestellt.

Von dem Betrugsfall Madoff - Bernard L. Madoff hat sich vor einem US Gericht schuldig bekannt - wurden Kundengelder in einem unteren dreistelligen Millionenbetrag tangiert, die Kunden in verschiedenen Anlagevehikeln investiert haben. Betroffen sind sowohl von UBS Global Asset Management aufgelegte und von UBS Sauerborn beratene Fonds, Fonds anderer Emittenten und Direktinvestments von Kunden im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung und der Vermögensberatung. Die Bank hat eine Task Force unter der Leitung des Chief Financial Officer eingerichtet, die den Gesamtkomplex federführend und zentral bearbeitet. Die Task Force arbeitet insbesondere die zivil-, investment- und aufsichtsrechtlichen sowie die vielfältigen grenzüberschreitenden Aspekte des Falls auf, betreibt die Ermittlung des Sachverhalts, geht den Möglichkeiten von Kunden nach, Ansprüche insbesondere in Luxemburg, Irland, Cayman Islands, British Virgin Islands und den USA geltend zu machen und steuert die aktive Information und Kommunikation mit den Kundenberatern und Kunden. Zur Unterstützung wurden Anwaltskanzleien in den genannten Rechtsordnungen mandatiert. Die Erwartungshaltung der Kunden in Bezug auf Information und Unterstützung ist erheblich und nachhaltig. Die Möglichkeiten der Endinvestoren direkt und unmittelbar vorzugehen, um Teile des verlorenen Vermögens wiederzuerlangen, sind sehr eingeschränkt, komplex und konzentrieren sich vor allem auf die Anlagevehikel selbst. Der Staffelstab der Veranlassung eines aktiven Vorgehens wird zunehmend von den Organen betroffener Anlagevehikel und von Aufsichtsbehörden übernommen. Die Aufarbeitung der Vermögensaspekte des Betrugsfalls wird voraussichtlich noch Jahre in Anspruch nehmen.

Die Compliance-Funktionen waren auch im Berichtsjahr 2008 für alle Geschäftsbereiche der UBS Deutschland AG unter der Leitung des Chief Risk Officers zentralisiert, um eine lückenlose Überwachung der Compliance-Risiken der Gesamtbank zu gewährleisten. Die Überwachungsstandards gehen aufgrund globaler Anforderungen des UBS-Konzerns teils deutlich über die lokal geforderten Mindeststandards hinaus. Die bestehenden Kontrollstrukturen und -prozesse unterliegen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Risikoposition

Die Eigenmittelausstattung der Bank stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapitalunterlegung für Risikoaktiva	358	387
Anrechnungsbetrag für Marktrisikoposition [1)]	0	48
Eigenkapitalunterlegung für operationelles Risiko [2)]	58	0
Insgesamt	416	435

Demgegenüber beläuft sich das haftende Eigenkapital der Bank gem. §10 KWG zum Bilanzstichtag auf EUR 568 Mio. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung, die eine Gesamtkennziffer von mindestens 8% verlangt, wurden im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Zum 31.12.2008 betrug die Gesamtkennziffer 10,9% (Vorjahr 10,5%).

1) Aufgrund geänderter Darstellung im Rahmen der Solvabilitätsverordnung werden die Eigenkapitalunterlegungen für Derivate des Handelsbuchs nunmehr bei den Risiko-aktiva ausgewiesen.
2) Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken ist erst seit 1.1.2008 mit Einführung der Solvabilitätsverordnung verpflichtend.

Ausblick

UBS Deutschland hält an dem langfristig definierten Ziel fest, in Deutschland relevant zu sein und "Heimatmarkstatus" zu besitzen. Unter dem Eindruck der weltweiten Finanzkrise streben wir dessen Erreichung nunmehr für 2011 an. Heimatmarktstatus bedeutet für uns, im Wealth Management und Investmentbanking unter den Top-3-Marktteilnehmern und im Asset Management die Nummer 1 unter den ausländischen Asset Managern zu sein.

In der restrukturierten Konzernorganisation ist Deutschland als einer der drei Kernmärkte des weltweiten Wealth-Management-Geschäfts definiert und unmittelbar dem Konzernvorstand der UBS AG, Zürich unterstellt worden. Das bringt die Verantwortung mit sich, einen substantiellen Beitrag zum Konzernergebnis zu leisten. Zu diesem Zweck werden wir unsere Strategie in Deutschland im Detail überprüfen, Kosten und Personaldecke an die Ertragserwartungen adaptieren und unrentable Geschäftsbereiche und Standorte überdenken – dies stets unter der Maßgabe maximaler Qualität und Kundenorientierung und größtmöglicher Effizienz. Den Status eines Kernmarktes zu haben bedeutet andererseits auch, dass die Möglichkeit strategischer Akquisitionen weiterhin in Erwägung gezogen wird, wenn so die durch Marktperformance und Kundenabgänge gesunkene Assetbasis schneller über eine kritische Größe gehoben werden, unsere Position im Markt nachhaltig gefestigt und die Erreichung unseres Zieles Heimatmarktstatus katalysiert werden kann.
Um auf organischem Wege nachhaltig zu Profitabilität und Wachstums zurückzufinden und den Bestand von UBS Deutschland AG zu sichern, ist das dringendste Ziel die Wiederherstellung des Kundenvertrauens. Der Vorstand von UBS Deutschland AG und die darunterliegenden Führungsebenen arbeiten mit Hochdruck an einer Strategie zur Wiederetablierung als vertrauenswürdiger, verlässlicher Vermögensmanager im deutschen Markt. Weitere strategische Prioritäten sind die Neukundengewinnung durch Ausrichtung auf Zielkundengruppen (Unternehmer, Executives, Institutionelle etc.), das Geschäft mit High Net Worth Individuals und Key-Clients, noch stärkerer Aufbau einer lokalen Produktexpertise, permanente Produktinnovation, selbstverständlich auch qualitätsneutrales Kostenmanagement (z.B. Verschlankung interner Einheiten, Verbreiterung von Führungsspannen) und die laufende Überprüfung und Überarbeitung von Prozessen unter den Aspekten Risiko und Effizienz.

Das Marktumfeld für die Division Investment Bank bleibt im Jahr 2009 schwierig, auch wenn wir zum Jahresende eine leichte Entspannung erwarten. Unser Ziel ist es, die Positionierung von UBS gegenüber den Wettbewerbern weiter zu steigern.

Gerade in der aktuell herausfordernden Marktlage ist der wirtschaftliche Erfolg einer Bank maßgeblich von der Ausgewogenheit der einzugehenden finanziellen Risiken und der korrespondierenden Ertragschancen abhängig. UBS hat konzernweit die richtigen Entscheidungen getroffen und die Lehren aus den Subprime-Abschreibungen gezogen, so dass einer weiterhin erfolgreichen Entwicklung von UBS nichts im Wege stehen sollte. In der Vergangenheit bereits vollzogene und in die unmittelbare Zukunft andauernde Kostensenkungsmaßnahmen sorgen für eine optimale Positionierung von UBS, um an einem wirtschaftlichen Aufschwung nach Überwinden der Weltwirtschaftskrise überdurchschnittlich, nachhaltig und dem Gebot der Risikovernunft folgend partizipieren zu können.

Der **Opernturm** als Ausdruck der Ambition, bis zum Jahr 2010 als bedeutender lokaler Player wahrgenommen zu werden, ist im Jahr 2008 über den Rohbau hinaus fertig gestellt worden und der Innenausbau hat begonnen. Die derzeitige Planung sieht den Umzug der Organisationseinheiten in Frankfurt in den Opernturm bis zum 31.1.2010 vor, die Einheiten aus Offenbach und Bad Homburg werden bis spätestens Mitte des zweiten Quartals 2010 folgen. Das Projekt liegt aufgrund des reduzierten Raumbedarfs sowie zahlreicher Optimierungsmaßnahmen kostenseitig weit unter den durch die Konzernleitung bewilligten Mitteln.

Frankfurt am Main, im März 2009

UBS Deutschland AG
- Der Vorstand -

Jan-Christian Dreesen Andreas Varnavides Richard Breitenbücher

Dr. Martin Deckert Stefan M. Winter

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegen unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung, die Besonderen Auftragsbedingungen für Prüfungen und prüfungsnahe Tätigkeiten der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (Stand 1. Juli 2007) sowie die "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Allgemeine Auftragsbedingungen
für
Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften
vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer" genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlußfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlußfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

Alle Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, die Vordrucke ganz oder teilweise nachzudrucken bzw. auf fotomechanischem Wege zu vervielfältigen.
© IDW Verlag GmbH · Tersteegenstraße 14 · 40474 Düsseldorf

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise

b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern

c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden

d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern

e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,

b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und

c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.